



Neunte Betrachtung.

Von denen Senn-Adern (Nerven) / wie auch kürzlich von denen Wasser-Adern, Drüsen und Pergament-Häutlein.

- | | |
|---|---|
| 1. Ubergang zu denen Nerven (Spann-Adern). | 9. Die abweichende und zwischen den Rippen gelegene Nerven. |
| 2. Verschiedene Meinungen von dem, was durch solche läuft. | 10. Überzeugung aus jetztgesagtem. |
| 3. Experiment zum Beweisthum eines Nerven-Saffts. | 11. Hiob VI. 9. |
| 4. Überzeugung aus obgemeldetem. Experiment in Ansehung der Bewegung. | 12. Unglückseliger Zustand derer Atheisten. |
| 5. Marc. VII. 34. | 13. Nerven des Zwerg-Felles. |
| 6. Die Nerven des Gehörs gehen auch nach der Zunge zu. | 14. Eine vom Mast-Darm. |
| 7. Nerven des Geschmacks. | 15. Wasser-Gefäße (Adern). |
| 8. Nerven, so mit und außer unserm Willen wirken. | 16. Drüsen (Ganduln). |
| | 17. Pergament-Häutlein (Membrana). |
| | 18. Das dicke Hirn-Häutlein. (Dura Mater). |
| | 19. Beugsamkeit (Flexibilität) der Pergament-Häutlein. |

S. 1.

By obgemeldeter Absonderung der Feuchtigkeiten vom Geblüt wäre es wohl die rechte ^{Ubergang zu} ^{den Nerven.} Zeit gewesen, um von denen Feuchtigkeiten des Gehirns und derer Spann-Adern, als welche hiervon eine Gattung sind, kürzlich einige Meldung zu thun; jedoch in Ansehung des Endzwecks, so wir hierbey haben, ist der Nutzen derselben so höchst-nothwendig, und und die ganze Structur dieser Spann-Adern so verwunderns-würdig, welche dieser Feuchtigkeit (wie die Puls-Adern dem Blut) zu Canälen dienen, wodurch solche gehet, daß wir solche wegen deren Wichtigkeit nicht obenhin, und als im Vorbeygehen anmercken können, sondern insbesonder etwas hiervon Meldung thun müssen.

Will man nun einen unglückseligen Philosophen von denen Vollkommenheiten und dem weisen Endzweck seines Schöpfers überzeugen, so scheinets, daß nichts mehr erfordert werde, als ihn darzu zu bewegen, daß er die Nachforschungen und Anmerkungen derer Anatomici, und besonder des Herrn Willisius und Vieussens nachschlage, und von der Vereinigung dieser wunderbaren Structur einer so unzählbaren Menge der Spann-Adern-Aeste, wovon nicht eine ohne der größten Nothwendigkeit zum Dienst des Leibes angeordnet ist, sich einen genauen Begriff zu machen trachte. Und nachdem solches geschehen, so weit es zu dieser Zeit dem Menschen aus der daher erlangten Erfahrung zu kommen möglich ist, obgleich einige ja viele Dinge noch nicht vollkommen bekant sind, so scheinets es doch kräftig genug zu seyn, einem jeden, der noch nach der Wahrheit einiger massen suchet, und nicht hart

¶